

Kleine Anfrage mit Antwort

Wortlaut der Kleinen Anfrage

des Abgeordneten Victor Perli (LINKE), eingegangen am 17.12.2008

Militärische und sicherheitstechnische Forschung in Niedersachsen

Die sicherheitstechnische Forschung bzw. Rüstungsforschung ist ein in der Öffentlichkeit kaum diskutiertes Thema. Dabei gehört Deutschland zu den weltweit größten Exporteuren von Rüstungsgütern und der entsprechenden Technologie. Im Jahr 2008 gibt das Bundesministerium der Verteidigung 1,1 Mrd. Euro für die Grundlagenforschung und Entwicklung zukünftiger Rüstungstechnologien aus. Das Bundesforschungsministerium vergibt 123 Mio. Euro im Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“. Auf europäischer Ebene findet Rüstungsforschung unter dem Emblem „Sicherheit und Schutz der Freiheitsrechte“ sowie als Teilbereich „Sicherheit und Weltraum“ im 7. EU-Rahmenforschungsprogramm (RFP7) statt. In dem Zeitraum 2007 bis 2013 stehen dafür über 1,4 Mrd. Euro zur Verfügung. Diese Forschungsmittel werden an öffentliche und private Einrichtungen ausgeschüttet, so auch an Projekte in Niedersachsen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Nach Kenntnis der Bundesregierung (BT-Drs. 16/10156, Anlage 1) wird an folgenden Orten in Niedersachsen wehrtechnische Forschung betrieben: FhG-Institut für Toxikologie und Experimentelle Medizin (ITEM) in Hannover, DLR-Institut für Flugsystemtechnik in Braunschweig, TU Clausthal, Institut für Biochemie und Biotechnologie in Braunschweig, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Messtechnik in Hannover. Die genannten Einrichtungen erhielten dafür alleine vom Bundesministerium für Verteidigung Mittelzuwendungen seit dem Jahr 2000 in Höhe von 13,4 Mio. Euro.
 - 1.1. An welchen weiteren Forschungseinrichtungen, Hochschulen oder hochschulnahen Forschungsinstituten (An-Instituten) in Niedersachsen wird wehr- oder sicherheitstechnische Forschung betrieben?
 - 1.2. Welche wehr- oder sicherheitstechnischen Forschungsvorhaben haben seit dem Jahr 2000 an den aufgeführten Einrichtungen stattgefunden (bitte unter Angabe des Projekttitels, der Projektdauer sowie des Finanzvolumens)?
2. Welche niedersächsischen Forschungseinrichtungen, Hochschulen oder hochschulnahen Forschungsinstitute (An-Institute) haben seit dem Jahr 2000 Drittmittelzuwendungen der Europäischen Rüstungsagentur oder von Konzernen, die im Bereich der Sicherheits- bzw. Rüstungsforschung, Rüstungsherstellung oder -proliferation tätig sind, erhalten (bitte aufschlüsseln nach Höhe der Zuwendungen, Verwendungszweck und Jahr)?
3. An welche Forschungseinrichtungen, Hochschulen oder hochschulnahen Forschungsinstitute (An-Instituten) in Niedersachsen wurden von der Europäischen Rüstungsagentur oder von Konzernen, die im Bereich der Sicherheits- bzw. Rüstungsforschung, Rüstungsherstellung oder -proliferation tätig sind, seit dem Jahr 2000 wehrtechnische, bundeswehrrelevante oder sicherheitstechnische Forschungsvorhaben im Rahmen der Auftragsforschung vergeben (bitte unter Angabe von Projekttitel, -laufzeit und Höhe der Zuwendung)?
4. Wurde oder wird im Rahmen der in den Fragen 1 bis 3 zur Rede stehenden Forschungsprojekte in Niedersachsen Bundeswehr- oder anderes externes Personal an den Forschungen beteiligt? Falls ja, in welchem Umfang?

5. Im nationalen Forschungsprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit“ beteiligen sich derzeit zehn niedersächsische Einrichtungen (vgl. <http://www.securityresearchmap.de>). Welche konkreten Forschungsprojekte unternehmen die folgenden Einrichtungen (bitte mit Angabe des Inhalts sowie Dauer und Höhe der Mittelzuweisung) im Bereich der Sicherheitsforschung?
 - 5.1. InnoTec DATA GmbH & Co. KG in Bad Zwischenahn,
 - 5.2. Oldenburger Forschungs- und Entwicklungsinstitut für Informatik-Werkzeuge und -Systeme (OFFIS), F&E Abteilung Mikrosystemtechnik und Nanohandhabung in Oldenburg,
 - 5.3. NSD Fusion GmbH in Delmenhorst,
 - 5.4. ABC guard safety systems in Hannover,
 - 5.5. Leibniz Universität Hannover, Juristische Fakultät, Institut für Rechtsinformatik,
 - 5.6. Volkswagen AG in Wolfsburg,
 - 5.7. Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Institut für Nachrichtentechnik,
 - 5.8. Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Institut für Hochfrequenztechnik,
 - 5.9. Mario Fischer Unternehmensberatung, Security Consulting and Management in Northeim,
 - 5.10. miprolab GmbH in Göttingen?
6. Welche Forschungseinrichtungen, Hochschulen oder hochschulnahen Forschungsinstitute (An-Institute) aus Niedersachsen haben sich mit welchen Maßnahmen um Zuwendungen aus den folgenden Förderprogrammen erfolgreich beworben, vergebens beworben, befinden sich noch im Bewerbungsverfahren bzw. planen eine Bewerbung (bitte mit Angabe der Höhe der beantragten bzw. bewilligten Mittel)?
 - 6.1. 7. EU-Rahmenforschungsprogramm, Teilbereich „Sicherheit und Weltraum“,
 - 6.2. EU-Rahmenprogramm „Sicherheit und Schutz der Freiheitsrechte“,
 - 6.3. Nationales Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“ (ergänzend zu den aufgeführten, bewilligten Projekten aus Frage 5)?
7. Welche Kooperationen bestehen zwischen welchen Institutionen des Landes Niedersachsen bzw. vom Land geförderten Einrichtungen und den in der Broschüre „Forschen für Sicherheit und Verteidigung von morgen. Einrichtungen und Institute mit wehrwissenschaftlichem Forschungsauftrag“ (http://www.vvs.fraunhofer.de/pdf/Brosch_Institute_%20deutsch.pdf) aufgezählten Einrichtungen und Instituten sowie den darüber hinausgehenden Bundeswehr-Einrichtungen?
8. In dem „Rüstungsatlas Niedersachsen“ der Bundestagsabgeordneten Dorothee Menzner wird auf Seite 14 berichtet, dass das Institut für Virologie an der Tierärztlichen Hochschule Hannover im Jahr 1985 Gelder für „militärisch gentechnologische Forschungen“ als deutschlandweit erstes Institut bewilligt bekommen hat.
 - 8.1. Bis zu welchem Zeitpunkt hat das Institut für Virologie an der Tierärztlichen Hochschule Hannover Gelder für „militärisch gentechnologische Forschungen“ erhalten?
 - 8.2. Welche Forschungsprojekte wurden damit finanziert (bitte unter Angabe des Inhalts der Projekte, der zeitlichen Dauer und des finanzielles Volumens)?

(An die Staatskanzlei übersandt am 06.01.2009 - II/721 - 199)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur
- M-01 420-5/199 -

Hannover, den 11.05.2009

Zur sicherheitstechnischen Forschung zählen alle FuE-Aktivitäten, die unmittelbar der militärischen Verteidigung bzw. den Streitkräften eines Landes oder eines Militärbündnisses dienen.

In Deutschland wird die sicherheitstechnische Forschung schwerpunktmäßig von den Ressortforschungseinrichtungen des Bundesministeriums der Verteidigung sowie den Forschungseinrichtungen der Rüstungsindustrie durchgeführt.

Daneben wird sicherheitstechnische Forschung - überwiegend im Rahmen der Auftragsforschung - auch an einigen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in einzelnen Projekten betrieben.

Die Sicherheitsforschung ist auf zivile Anwendungen wie den Schutz kritischer Infrastrukturen und den Bevölkerungs- und Katastrophenschutz ausgerichtet. Im Rahmen des Sicherheitsforschungsprogramms der Bundesregierung sind Themen der Förderung u. a. Schutz von Verkehrsinfrastrukturen, Schutz von Versorgungsinfrastrukturen, Schutz und Rettung von Menschen sowie die Sicherung von Warenketten.

Zu den im Rahmen der Kleinen Anfrage aufgeworfenen Fragen ist eine Umfrage bei den niedersächsischen Hochschulen - mit Ausnahme der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und der Hochschule für Musik und Theater Hannover - sowie den außeruniversitären Forschungseinrichtungen durchgeführt worden.

Die Hochschulen haben mit Ausnahme der Technischen Universitäten Braunschweig und Clausthal sowie der Universität Hannover mitgeteilt, dass bei ihnen keine wehr- und sicherheitstechnische Forschung betrieben wird.

Bei den angeschriebenen außeruniversitären Forschungseinrichtungen wird an 6 von insgesamt 30 Forschungseinrichtungen wehr- und sicherheitstechnische Forschung betrieben.

Dies vorausgeschickt, werden die Fragen namens der Landesregierung wie folgt beantwortet:

Zu 1.1:

An den folgenden Hochschulen bzw. außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Niedersachsen wird wehr- oder sicherheitstechnische Forschung betrieben:

Hochschulen

- TU Braunschweig,
- TU Clausthal,
- Universität Hannover.

Die Tierärztliche Hochschule Hannover hat einschlägige Forschungsvorhaben Ende Mai 2000 beendet.

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

- Clausthaler Umwelttechnik-Institut GmbH (CUTEC),
- Deutsches Institut für Kautschuktechnologie e. V. in Hannover,
- Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik in Hannover,
- Laser-Laboratorium Göttingen e. V.,
- Laser Zentrum Hannover e. V.,

- DLR - Institut für Flugsystemtechnik (FT) in Braunschweig,
- DLR - Institut für Flugführung (FL) in Braunschweig,
- DLR - Institut für Faserverbundeichtbau und Adaptronik (FA) in Braunschweig,
- DLR - Institut für Aerodynamik und Strömungstechnik (AS) in Braunschweig und Göttingen,
- DLR - Institut für Aerolastik (AE) in Göttingen.

Zu 1.2:

Seit dem Jahr 2000 sind nachfolgende sicherheitstechnische Forschungsvorhaben durchgeführt worden:

Einrichtung	Projekt	Laufzeit	Förder-summe
TU Braunschweig - Institut für Biochemie und Biotechnologie	Herstellung von anti-Virus-Antikörpern aus „universellen“ Antikörper-Genbibliotheken	01.01.2004 - 31.12.2008	19 400 Euro
	Ermittlung der Affinität von vorhandenen B-relevanten monoklonalen Antikörpern und scFvs mittels BIAcore-Plasmonresonanz Verfahren	01.01.2004 - 31.12.2008	30 000 Euro
TU Braunschweig - Institut für Geophysik und extraterrestrische Physik	Metalldetektor Simulationsrechnungen	01.01.2006 - 31.03.2007	10 000 Euro
TU Braunschweig - Gauss-IT-Zentrum	Verbesserung der Sicherheit von Personen in der Fährschiffahrt (VESPER)	01.03.2008 - 28.02.2011	124 400 Euro
TU Braunschweig - Institut für Hochfrequenztechnik	Kfz-Breitbandantenne	01.03.2008 - 28.02.2010	93 600 Euro
TU Braunschweig - Institut für Luft- und Raumfahrtssysteme	Debris-Risikoanalyse für das SAR-Lupe-Projekt	29.07.2002 - 25.10.2002	30 000 Euro
	Schutz von Raumfahrtssystemen	06.05.2008 - 26.02.2009	16 400 Euro
Universität Hannover	Auftragsforschung des BMVtg im Bereich Elektrotechnik und Messtechnik	01.01.2006 - 31.12.2007	154 700 Euro
TU Clausthal	Untersuchungen und Bewertung von Lasertechniken für eine Durchdringung von Erdreich und Materialien zur Detektion von Minen	01.07.2000 - 30.06.2004	650 200 Euro
TU Clausthal	Optimierung des mechanischen Bohrkopfsystems für die laserdiagnostische Charakterisierung des Bohrguts	15.09.2001 - 30.06.2002	20 500 Euro

TU Clausthal	Grundsatzuntersuchungen zur Entwicklung einer „intelligenten“ Laser-Minensuchnadel	01.06.2003 - 30.06.2005	900 000 Euro
TU Clausthal	Grundsatzuntersuchungen zu Optimierung der Laser-Suchnadel	01.09.2005 - 30.06.2006	160 000 Euro
TU Clausthal	Grundsatzuntersuchungen zu Optimierung der Laser-Suchnadel	01.10.2006 - 31.12.2007	300 000 Euro
TU Clausthal	Nanostrukturierte photonische Gassensoren (NanoSens)	01.10.2006 - 31.12.2009	410 800 Euro
TU Clausthal	Chip-basierte photonische Gassensoren für die Sicherheitstechnik (ChipSenSiTek)	01.10.2007 - 31.12.2008	730 000 Euro
TU Clausthal	Schnellnachweis biologischer Agenzien mit LIBS	01.06.2008 - 31.12.2008	74 800 Euro
TU Clausthal	Lasertechniken zur Detektion von IEDs (LIED)	01.07.2008 - 30.06.2009	50 000 Euro
TU Clausthal	Femtosekunden Pulsformung und photoakustische Mikrosensorik für Multi-Spezies Explosivstoffdetektion (fermoQEPAS)	01.01.2009 - 31.12.2010	319 800 Euro
TU Clausthal	Highly Sensitive Standoff Detection of Explosives in Condensed and Gas Phase	01.01.2009 - 31.12.2009	7 000 Euro
Clausthaler Umwelttechnik-Institut GmbH	Humanitäres Minenräumen	April 2003 - August 2007	726 000 Euro
Deutsches Institut für Kautschuktechnologie e. V. in Hannover	Simulation und neue Konzepte für Wasserschallabsorber	10.10.2008 - 21.11.2008	89 100 Euro
	Alterungsuntersuchung an „Zodiac-Material“	03.04.2008 - 30.11.2008	7 900 Euro
Fraunhofer-Institut für Toxikologie und experimentelle Medizin in Hannover	Quantitativer Aerosolnachweis zur Modellerstellung im Rahmen des WIS F+T-Projektes Gefährdungsanalyse Dirty Bomb	13.04.2005 - 31.12.2007	180 000 Euro
Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik in Hannover	Einflüsse des Untergrunds auf die sensorgestützte Kampfmitteldetektion	01.04.2007 - 31.12.2009	360 000 Euro
Laser-Laboratorium Göttingen e. V.	INNONET-Vorhaben „Nanosens“	01.10.2006 - 30.09.2009	340 000 Euro

Laser Zentrum Hannover e.V.	Untersuchungen zur Detektion des Schichtversagens von Chromschichten durch Thermoschockbestrahlung mittels Laserpulsen	01.10.2006 - 31.12.2007	60 000 Euro
-----------------------------	--	-------------------------	-------------

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) hat im Rahmen der durchgeführten Umfrage darauf hingewiesen, dass es sich bei den wehrtechnischen Forschungsvorhaben, die von den unter Ziffer 1 genannten DLR-Instituten durchgeführt werden, um Verschlussachen des Geheimhaltungsgrades VS - Nur für den Dienstgebrauch (VS - NfdD) handelt. Es sind deswegen keine detaillierten Angaben zu den einzelnen Projekten, sondern nur die nachfolgenden allgemeinen Informationen gegeben worden:

Die unter 1.1 genannten DLR-Institute führen neben zivilen auch wehrtechnische Forschungsaufgaben auf den Forschungsgebieten

- Starrflügler,
- Drehflügler,
- Antriebe und
- Luftverkehrsführung

durch.

In den vergangenen fünf Jahren wurden für wehrtechnische Arbeiten auf diesen Forschungsgebieten von den genannten DLR-Instituten (Institutsbezeichnungen siehe Ziffer 1.1) folgende Kosten aufgewendet:

Starrflügler

	FT	FL	FA	AS	AE
2004	1 123 000 Euro	1 000 Euro	1 057 000 Euro	3 395 000 Euro	314 000 Euro
2005	1 123 000 Euro	6 000 Euro	1 460 000 Euro	4 602 000 Euro	416 000 Euro
2006	1 162 000 Euro	3 000 Euro	1 317 000 Euro	5 204 000 Euro	315 000 Euro
2007	910 000 Euro	3 000 Euro	1 317 000 Euro	4 347 000 Euro	350 000 Euro
2008	1 389 000 Euro	0 Euro	1 248 000 Euro	4 238 000 Euro	172 000 Euro
Summe	5 707 000 Euro	13 000 Euro	6 399 000 Euro	21 786 000 Euro	1 567 000 Euro

Drehflügler

	FT	FL	FA	AS	AE
2004	2 040 000 Euro	565 000 Euro	87 000 Euro	532 000 Euro	0 Euro
2005	1 988 000 Euro	515 000 Euro	294 000 Euro	565 000 Euro	0 Euro
2006	1 987 000 Euro	530 000 Euro	193 000 Euro	413 000 Euro	0 Euro
2007	1 447 000 Euro	581 000 Euro	205 000 Euro	307 000 Euro	0 Euro
2008	1 339 000 Euro	587 000 Euro	218 000 Euro	346 000 Euro	0 Euro
Summe	8 801 000 Euro	2 778 000 Euro	997 000 Euro	2 163 000 Euro	0 Euro

Antriebe

	FT	FL	FA	AS	AE
2004	0 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro
2005	0 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro	119 000 Euro
2006	0 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro	93 000 Euro
2007	0 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro	130 000 Euro
2008	0 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro	70 000 Euro
Summe	0 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro	412 000 Euro

Luftverkehrsführung

	FT	FL	FA	AS	AE
2004	14 000 Euro	1 739 000 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro
2005	40 000 Euro	1 496 000 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro
2006	15 000 Euro	1 541 000 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro
2007	17 000 Euro	1 298 000 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro
2008	0 Euro	1 372 000 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro
Summe	86 000 Euro	7 446 000 Euro	0 Euro	0 Euro	0 Euro

Die Aufwendungen in den Jahren vor 2004 lagen in vergleichbarer Größenordnung.

Zu 2:

Es sind keine **Zuwendungen** der Europäischen Rüstungsagentur oder von Konzernen der Rüstungsindustrie an Hochschulen oder außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Niedersachsen gezahlt worden.

Zu 3:

An der Technischen Universität Braunschweig - Institut für Hochfrequenztechnik - wurden die nachfolgenden Projekte im Rahmen der Auftragsforschung durchgeführt:

Projekt	Laufzeit	Fördersumme
Phasenschieber	01.11.2007 - 31.12.2007	33 600 Euro
Vivaldi-Antenne	22.02.2007 - 31.12.2007	57 400 Euro
HF-Quellen (Vorprojekt)	01.01.2008 - 30.04.2008	9 500 Euro
HF-Quellen	01.05.2008 - 31.01.2009	105 000 Euro
Optische Verzögerungsstrecke	15.03.2007 - 15.12.2007	73 600 Euro
Elektrischer Pulsdetektor	01.06.2008 - 31.01.2009	51 000 Euro

Vonseiten des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt ist darauf hingewiesen worden, dass an DLR-Institute in Niedersachsen bisher keine Forschungsvorhaben im Rahmen der Auftragsforschung durch die Europäische Rüstungsagentur vergeben worden sind. Das DLR führt zivile und wehrtechnische Auftragsforschung für Unternehmen durch. Nach Mitteilung des DLR ist eine detaillierte Darstellung bezüglich der Projekttitel, Projektlaufzeit und der Höhe der Zuwendungen seit dem Jahr 2000 mit zumutbarem Aufwand im vorgegebenen Bearbeitungszeitrahmen nicht möglich.

Zu 4:

Nach dem Ergebnis der Umfrage wurde oder wird im Rahmen der in den Antworten zu 1 bis 3 genannten Forschungsprojekte in Niedersachsen kein Bundeswehr- oder anderes externes Personal an der Forschung beteiligt.

Zu 5:

Die TU Braunschweig - Institut für Hochfrequenztechnik - beteiligt sich an dem Projekt „Handheld-Terahertz-Spektrometer zur Detektion von explosiven Flüssigkeiten“ (Laufzeit: 01.01.2008 bis 31.12.2010; Fördersumme 250 000 Euro).

An der Universität Hannover haben das Institut für Rechtsinformatik sowie die Forschungsinitiative Sicherheit jeweils ihr Forschungsprofil in die Landkarte „SecurityResearchMap“ des BMBF eingestellt, sind aber bisher am Bundesprogramm „Forschung für zivile Sicherheit“ nicht beteiligt.

Die privaten Unternehmen sind im Zuge der Umfrage nicht erfasst worden.

Zu 6.1:

Die TU Clausthal führt im Rahmen des 7. EU-Forschungsprogramms das Projekt „Optical Technologies for the Identification of Explosives (OPTIX)“ durch (Laufzeit: 01.11.2008 bis 30.04.2012; Förderumme: 494 300 Euro).

Das DLR-Institut für Flugsystemtechnik in Braunschweig hat sich mit einem Projekt (Titel: SCEN-TUAS; Thema: Untersuchung des Nutzungspotenzials unbemannter Luftfahrtsysteme für zivile Sicherheitsanwendungen - beantragter Förderanteil: 27 000 Euro) bisher erfolglos beworben.

Zu 6.2:

Keine.

Zu 6.3:

Die TU Braunschweig - Institut für Nachrichtentechnik - befindet sich im Rahmen des nationalen Forschungsprogramms „Forschung für die zivile Sicherheit“ mit den Projekten:

- Absicherung von Großveranstaltungen und Objekten durch robuste adaptive Mustererkennung in mobilen Sensornetzwerken und
- Mustererkennung an amtlichen Dokumenten mit Thermografie (IR-Imaging)

im Bewerbungsverfahren.

Die Universität Hannover hat einen BMBF-Projektantrag zum Thema „Automatische Situationseinschätzung für ereignisgesteuerte Videoüberwachung“ eingereicht. Beteiligte Institute sind das Institut für Informationsverarbeitung, das Institut für Soziologie und Sozialpsychologie, das Regionale Rechenzentrum für Niedersachsen, das Forschungszentrum L3S und das Institut für mikroelektronische Systeme.

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. hat im Rahmen der Umfrage darauf hingewiesen, dass DLR-Institute im Rahmen der nationalen Programme zivile und wehrtechnische Forschung durchführen. Eine detaillierte Darstellung bezüglich der Projekttitel, Projektthemen sowie der Höhe der Zuwendungen im Bereich der zivilen Sicherheitsforschung ist nach Mitteilung des DLR mit zumutbarem Aufwand im vorgegebenen Bearbeitungszeitrahmen nicht möglich.

Zu 7:

Im Rahmen der durchgeführten Umfrage ist die folgende Kooperation gemeldet worden:

Die TU Braunschweig - Institut für Luft- und Raumfahrtsysteme - und das FGAN - Forschungsinstitut für die Hochfrequenzphysik und Radartechnik in Wachtberg haben in den Jahren 2004 bis 2006 in dem Projekt „Upgrade of the MASTER (Meteoroid and Space Debris Terrestrial Environment Reference) Model“ zusammengearbeitet.

Zu 8:

Die Tierärztliche Hochschule Hannover - Institut für Virologie - hat in der Zeit vom 01.10.1983 bis 31.05.2000 Fördermittel für einschlägige Forschungen erhalten. Es wurden damit folgende Forschungsprojekte finanziert:

Projekt	Laufzeit	Fördersumme
Aerosoldesinfektion von Viren	01.10.1983 - 30.06.1991	Nicht bekannt (Projektleiter seit 14 Jahren pensioniert)
Herstellung von monoklonalen und anti-idiotypspezifischen Antikörpern für Prophylaxe und Diagnostik	01.01.1988 - 30.06.1992	1 182 000 DM
Bedeutung zellulärer Rezeptorstrukturen bei Virusinfektionen	01.02.1993 - 31.12.1995	644 600 DM
Schneller Nachweis von Viren- und Bakteriennukleinsäuren mit der Polymerasekettenreaktion in Umweltproben	01.06.1997 - 31.05.2000	579 300 DM

Lutz Stratmann